

heilsame Verhältniß zurück geführt hat, in welchem sie auf eine ehrliche Weise für ihre Erhaltung, wodurch allein Kraft und Wohlstand für ein Volk hervorgeht, fortbestehen kann, während auf der anderen Seite wir, mitten unter einem äußeren Scheine von Nationalglük und Ueberfluß, unter den grauenvollsten Uebeln einer alles verschlingenden Bevölkerung, an dem aus derselben unvermeidlich entspringenden Krebs, den Armen Gesezen, die jetzt im Stillen die Lebens = Organe unseres Landes zerstören, dahinsiechen und zu Grunde gehen?).

7) Wir haben diese Stelle, obschon sie nicht zur Sache zu gehören scheint, übersezt, weil wir glauben, daß ein Uebersetzer mit seinem Originale nicht, wie ein Jesuite mit den classischen Auctoren, verfahren, d. h. ihn nicht castriren dürfe. Wenn der Uebersetzer einer entgegengesetzten Meinung ist, so steht es ihm frei, seine Meinung in Parenthesen oder in Anmerkungen zu äußern. Wir sind hier gezwungen, dieß zu thun, weil wir der Meinung des Hrn. Verfassers, den wir als Mechaniker sehr hoch verehren, nicht bloß nicht beipflichten können, sondern sie sogar für verderblich halten. Der Hr. Verfasser stellt nämlich hier den für die menschliche Gesellschaft so höchst gefährlichen Grundsaz auf, daß Vermehrung des Menschen = Geschlechtes der Krebs der Gesellschaft wird; daß Uebervölkerung die Quelle alles Unheiles ist; daß Frankreich z. B. dadurch blühender und stärker geworden ist, daß es Hunderttausende seiner Einwohner im Kriege verlor; daß, wie Sir John Fallstaff in *Shakespeare* sagte, „die Leute Futter für Schießpulver sind.“ Wir haben immer den 28. B. im 1. Cap. des I. Buches *Mose* für den herrlichsten in der ganzen Bibel, für den göttlichsten und zugleich für den humansten, gehalten, in welchem Gott, nachdem er das erste Menschen = Paar geschaffen hatte, es segnete und sprach: „seyd fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch unterthan.“ In diesem Segen, in dem Streben ihn zu verbreiten und zu erhalten, ruht die Grundlage der menschlichen Gesellschaft. Wer ihm entgegen handelt, wird verderben, und sein Saame wird vertilgt werden von der Erde, sey es in einzelnen Familien oder in den großen Familien der Staaten. Wahrhaftig, der indische Fanatiker, der Ungezieser mit seinem eigenen Blute nährt, um lebende Wesen, also Wohlseyns fähige Wesen, zu vermehren, scheint weniger thöricht, als jene hochgelehrten Staatswirthschafter, die die Vermehrung des Menschen = Geschlechtes auf alle nur immer erdenkliche Weise zu verhindern suchen; die nichts so sehr in einem Staate fürchten, als Uebervölkerung, und die, sagen wir es unumwunden, in ihrem schändlichen Egoismus fürchten verhungern zu müssen, wenn neue Hunderttausende ihr Brot mit ihnen theilen; die allein leben wollen, und nicht nur dem Kinde im Mutterleibe nicht das Leben gönnen, sondern auch nicht wollen, daß der Leib der Mutter gesegnet werde. Der Fluch des Herrn wird diese Frevler an dem ersten Segen, den er spendete, treffen früher oder später. Es scheint diesen Unglücklichen, die in jedem neugebornen Kinde Uebervölkerung sehen, (wenn wir sie ja entschuldigen dürfen) ungefähr so zu gehen, wie jenen Aerzten, die überall Vollblütigkeit sehen, und jedem zu Tode Ader lassen, an dem sie nur einen etwas vollen Puls finden. Diese heillosen Aerzte wissen nicht, daß es eine falsche Vollblütigkeit, eine Plethora spuria in Folge unserer physischen und moralischen Fehler, unserer Schwelgereien, Laster, Leidenschaften zc. gibt, und daß diese falsche Vollblütigkeit weit häufiger ist, als die wahre. Eben dieß ist auch mit der sogenannten Uebervölkerung der Fall, die noch zur Stunde auf keinem Winkel der Erde eingetreten ist, die dort, wo sie eingetreten zu seyn scheint, nur eine falsche scheinbare Uebervölkerung ist, deren Trugbild alsogleich verschwindet, sobald man die gehörigen Mittel gegen dieselbe anwendet. Wie kann Hr. Boswell von einer Uebervölkerung Englands sprechen, da alle Schriftsteller über den Akerbau auf dieser Insel uns mehr als 100 Mal schon auf die unwiderlegbarste Weise bewiesen haben, daß England allein (ohne seine große Wüste, genannt *Ireland*) drei Millionen, sage drei Millionen mehr nähren könnte, als es nährt, wenn seine Felder besser bestellt, wenn seine Geseze, die heute zu Tage noch jene des Mittel = Alters sind, weiser und humaner wären? Wie kann Hr. Boswell fürchten, daß Groß = Britannien jemals zu viel Menschen haben,